



Pfarrbrief St. Marien

Sommer 2016

www.dioezese-linz.at/stmarien





Liebe Samareinerinnen, liebe Samareiner!

Wussten Sie, dass Franz Schubert eine „Touristenmesse“ schrieb?

Die großen Feste des heurigen Kirchenjahres haben wir in Würde und sehr gelungen gefeiert, so liegen Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, die Erstkommunion von 29 Kindern und die Firmung von 39 Jugendlichen wieder hinter uns. Die Urlaubszeit mit den Schulferien naht. „Gott sei Dank!“, werden viele aufatmen. „Wohin soll ich mich wenden...?“ beginnt die erste Strophe der Deutschen Messe von Franz Schubert. Scherzhaft wird sie daher von manchen auch als „Touristenmesse“ bezeichnet. Freuen Sie sich auch auf die Urlaubszeit oder stehen Sie eher vor einem Sommerloch?

Haben Sie Ihren Urlaub schon geplant und gebucht oder zählen Sie sich zu den Kurzentschlossenen, die noch in letzter Minute eine Flug- oder Busreise antreten?

Wohin soll ich mich wenden? Das ist immer wieder die Frage, wenn man nicht jedes Jahr dasselbe Ziel ansteuern will, um einen Ort der Ruhe und des Friedens für sich zu finden.

Die Welt ist immer noch so schön und ein Leben reicht nicht aus, die weite Welt kennenzulernen. Für manche Urlaubsziele nehmen Menschen weite Wege auf sich, so

Dr. Georg Huber, PGR-Obmann

wie einst die Wallfahrer nach Jerusalem, Rom oder Santiago de Compostela. „Ich bin dann mal weg!“, von Hape Kerkeling ist inzwischen zum geflügelten Wort für Pilger und Wanderer geworden. Urlaub braucht jeder mal, Ausruhen für Leib und Seele in der Natur mit Sonne, Bergen, Wäldern, Luft und Wasser. Gute Erlebnisse werden auch in Sehenswürdigkeiten und anderen Höhepunkten gesucht. Wie gut tun da die Worte aus dem Psalm 23:

„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.“

Lassen wir uns ein auf diesen Gott, der helfen kann – RUHE ZU FINDEN... Einen geruhsamen Urlaub in der Nähe oder Ferne mit schönen Erfahrungen wünschen wir allen.

PS

All jenen, die arbeiten müssen oder in der Landwirtschaft die Ernte einbringen, wünschen wir eine gelingende Zeit.

Mag. Franz Landerl, Pfarrassistent

Ferienkaplan David Lubuulwa... kommt wieder

Wir freuen uns sehr, dass auf Ansuchen von Pfarrassistent Mag. Franz Landerl die Diözese Linz einer Zuteilung „unseres“ schon bekannten und beliebten Ferienkaplans David Lubuulwa zugestimmt hat und er heuer im Sommer wieder einige Wochen bei uns verbringen wird. Er kommt am 10. Juli und bleibt bis 11. August 2016. Dass es heuer etwas kürzer ist, hängt damit zusammen, dass sein jüngerer Bruder am 13. August 2016 in Uganda zum Priester geweiht wird und er natürlich bei diesem großen Fest dabeisein möchte. Er ist durch seine gewinnende Art vielen ans Herz gewachsen und freut sich selbst schon sehr auf die Zeit in St. Marien. Er wird die Gottesdienste sowohl am Wochenende als auch wochentags halten. Wir danken Familie Gruber/Schachermayr, dass sie ihm wieder Quartier geben. Wer David zum Mittag- oder Abendessen einladen möchte, möge dies in der Pfarrkanzlei mit der Pfarrsekretärin Anita Rumetshofer vereinbaren. Bereiten wir ihm wieder einen herzlichen Empfang. Wir drücken ihm auch unser herzliches Beileid für die Ende April verstorbene Großmutter aus.



Wie Sie vielleicht schon gehört und in diversen Lokalmedien gelesen haben, freut es uns sehr, dass der von der Pfarre St. Marien und Grieskirchen unter Mithilfe der MIVA gesponserte Traktor mit Gerät (Pflug, Egge und Saatmaschine) nun endlich am Bestimmungsort (Kisubi-Seminar) eingetroffen ist. Die Freude ist riesengroß. Die Kosten für die Anschaffung wurden ja gedeckt, es sind aber noch ca. € 6000,- für Zoll

und Transport offen, die David aus persönlicher Kasse bezahlt hat und wo wir ihn vonseiten der Pfarre entlasten möchten. Wer dazu einen finanziellen Beitrag, der auch steuerlich absetzbar ist, beitragen möchte, kann dies gerne in der Pfarre bekunden.

Das unbehagliche Wort „Barmherzigkeit“

Gedanken von Dr. Maximilian Strasser

Das Wort „Barmherzigkeit“ klingt verstaubt wie ein altes Möbelstück. Was aber hinter dem Wort bei genauerem Hinschauen zum Vorschein kommt, tut uns allen gut.

„Wenn ein Mensch ... barmherzig zu seinesgleichen ist, wird er nicht selten herablassend und genießt diese Herablassung. So scheint es wenigstens zu sein. Eine der etymologischen Wurzeln des alttestamentlichen Begriffs der Barmherzigkeit bestätigt es: die Barmherzigkeit wird als ein ‚Sich herabneigen‘ aufgefasst. ... Das aber ist schrecklich. Wer will herablassend behandelt werden?“ Mit diesen Sätzen hat Karl Rahner vor 50 Jahren (Schriften zur Theologie, Bd. 7, Einsiedeln 1966, S. 259) das Unbehagen formuliert, das sich bei vielen Menschen einstellt, wenn das Wort „Barmherzigkeit“ fällt. Mit dem Wort „Barmherzigkeit“ wird indirekt ein „Gefälle“ angesprochen, das zwischen Menschen besteht. Wer zu einem anderen „barmherzig“ ist, erlebt sich selbst als überlegen, und auch der, dem „Barmherzigkeit“ erwiesen wird, erlebt den „Barmherzigen“ als einen, der etwas „von oben herab“ gewährt. Barmherzigkeit wird oft wie ein Almosen erlebt, das einer, der mehr hat, einem anderen zukommen lässt, dem genau das fehlt. Vielleicht ist es gerade wegen der oben angedeuteten und ausgesprochenen Einwände gegen die „Barmherzigkeit“ gut, dass Papst Franziskus ein „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen hat. „Die Kirche spürt das Verlangen, diesen Moment lebendig zu erhalten. Für sie begann damals ein neuer Weg in ihrer Geschichte. Die Konzilsväter hatten stark – wie ein wahres Wehen des Geistes – die Notwendigkeit

verspürt, zu den Menschen ihrer Zeit in einer verständlicheren Weise von Gott zu sprechen. Mauern, die die Kirche allzu lange in einer privilegierten Festung eingeschlossen hatten, wurden eingerissen, und die Zeit war gekommen, um das Evangelium auf neue Weise zu verkünden.“ (Papst Franziskus, *Misericordiae vultus*)

Papst Franziskus beruft sich ausdrücklich auf die Ansprache zur Konzilseröffnung, in der Johannes XXIII. gesagt hatte:

„Heute dagegen möchte die Braut Christi lieber das Heilmittel der Barmherzigkeit anwenden als die Waffen der Strenge.“

(Ebd.)

Papst Paul VI. hatte zum Abschluss des Konzils festgestellt, „dass die Religion dieses Konzils die Nächstenliebe ist“. (Ebd.)

Ich weiß, dass das Wort „Barmherzigkeit“ wie viele andere Wörter unserer religiösen Sprache „verstaubt“ ist, vergleichbar einem alten Möbelstück, das am Dachboden oder im Keller steht. Der „barmherzige Samariter“ aus der Gleichniserzählung Jesu (Lk 10,25-37) ist vielen Menschen auch heute noch ein Begriff. Eine Rettungsorganisation nennt sich „Arbeiter-Samariterbund“. Ich glaube, das, was hinter dem Wort „Barmherzigkeit“ bei genauerem Hinschauen zum Vorschein kommt, tut uns Menschen gut.

Das „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ (vom 8. Dezember 2015 bis 20. November 2016) kann Anstoß sein, Wesenszüge der christlichen Botschaft neu zu sehen, indem das Wort „Barmherzigkeit“ vom Staub der Jahrhunderte befreit wird.

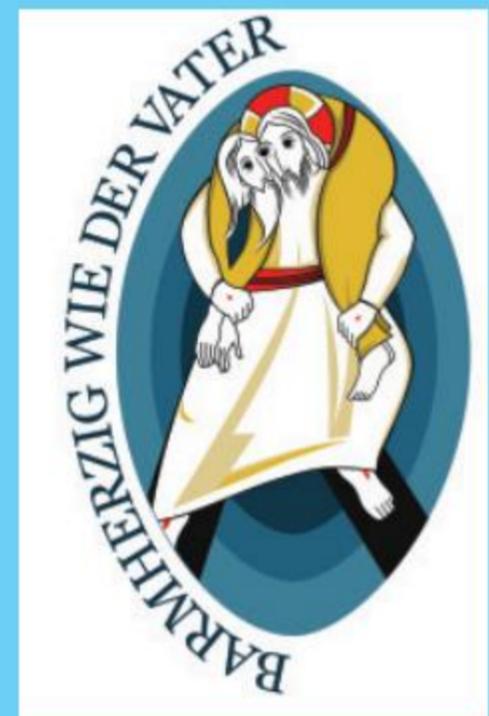
Quellenangabe: Strasser, Maximilian: Leitartikel aus dem Pfarrbrief der Dompfarre Linz (4/2015).

BARMHERZIGKEIT BUCHSTABIERT

**Immer
auf Augenhöhe**

**Nie
von oben herab
Stets auf Neue
hinein buchstabiert
in den Alltag:**

Beistehen – wo andere gehen
 Aufrichten – mitten im Druck
 Respekt zollen – jedem Menschen
 Mut machen – statt lähmen
 Humor haben – und lachen
 Einfühlsamkeit riskieren – mitten in der Routine
 Rachegefühle wandeln – durch ein neues Denken
 Zuwendung leben – aus Überzeugung
 Interesse bekunden – mit wachem Blick
 Großzügigkeit wagen – und der Enge trotzen
 Keine Schranken setzen – dem Wohlwollen
 Einen neuen Anfang machen – immer wieder
 Ideenreich Brücken bauen – aufeinander zu
 Tragen und getragen werden – aus vollem Herzen



**Barmherzigkeit:
 stärkend wie
 Brot
 anregend wie
 Wein
 belebend wie
 Wasser
 notwendig wie
 Luft.**

Pfarrmoderator feiert Goldenes Priesterjubiläum



Unser Pfarrmoderator KsR Gerold Harrer feiert heuer sein **Goldenes Priesterjubiläum**.

Er wird dies auch in unserer Pfarre tun, nämlich am **Sonntag, 11. September 2016**, um 9.30 Uhr im Pfarrgottesdienst, wo wir den Namenstag unserer Pfarrkirche feiern.

Ich lade dazu alle schon jetzt herzlich ein.

Er schreibt uns

DENK AN MICH!

Dieses Wort ist das erste, das mir einfällt, wenn ich hier über die heilige Messe, die Eucharistie, schreiben darf.

In meinen fast fünfzig Priesterjahren feierte ich Sonntag für Sonntag und auch Tag für Tag in der Eucharistie die „memoria Christi“, das heißt im Gedenken an IHN. Mit allen Christen bin ich mit hineingenommen in diese Einladung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Eine besondere Beziehung zur heiligen Messe gewinne ich, wenn ich mit Kindern ihren Weg mit Jesus und seiner Kirche gehen darf. Da bereiten wir uns auf das gemeinsame Feiern der Eucharistie vor – zugleich also auf die Kommunion, die ja zu jeder Messfeier gehört. Was wir Christen dazu brauchen, ist leicht gesagt: LIEBE

In einem Vorbereitungsgebet beten die Eltern, Seelsorger/-innen und Tischmütter „Vater, unsere Kinder haben angefangen, Jesus zu lieben. Darum haben wir den Mut, sie teilhaben zu lassen an der Tischgemeinschaft mit ihm ...“

So gesehen, geht es mir auch hier gut, wenn ich mit den Kindern und für die Kinder Eucharistie feiere.

Das Wort „Denk an mich“ versteht jedes Kind – niemand will vergessen sein. Die Eucharistie beruht auf dem Wunsch Jesu: Tut dies zu meinem Gedächtnis.

„Denk an mich“ setzt großes Vertrauen voraus. Jesus schenkt uns sein ganzes Vertrauen: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde.“ In jeder Eucharistiefeier danken wir dafür.

Ich darf dankbar über diese 50 Jahre im priesterlichen Dienst sein und freu mich, wenn sie mit mir feiern und danken.

Beichte

Papst Franziskus ist im Jahr der Barmherzigkeit gerade die Versöhnung, u. a. auch im Zeichen der Beichte ganz wichtig, so schreibt er in der Bulle zu diesem Jahr: *„Viele Menschen suchen erneut das Sakrament der Versöhnung, darunter viele Jugendliche, und finden in dieser besonderen Erfahrung oft den Weg, um zum Herrn zurückzukehren, um einen Moment des intensiven Gebetes zu erleben und so den Sinn für das eigene Leben wiederzuentdecken. Mit Überzeugung stellen wir das Sakrament der Versöhnung erneut ins Zentrum, denn darin können wir mit Händen die Größe der Barmherzigkeit greifen. Das Sakrament wird für jeden Bußfertigen eine Quelle wahren inneren Friedens sein.“* Nutzen wir diese Möglichkeit, anbei weisen wir auf verschiedene Orte hin, wo regelmäßig das Angebot zum Sakrament der Versöhnung besteht:

Karmeliter in Linz: Freitag von 7.15–8.00, 9.00–11.00 und 16.00–18.00 Uhr

Stift Kremsmünster: Jeden Freitag von 17:00 bis 18:00 Uhr in der Stiftskirche und nach Anmeldung an der Pforte des Stiftes

Ignatiuskirche/Alter Dom

Jeden Tag Beichte und Aussprachemöglichkeit. Bitte Uhrzeit auf der Homepage nachlesen: <https://www.dioezese-linz.at/institution/38501>

Franziskaner in Enns: Freitag von 7.30 bis 7.55 Uhr, Sonntag von 8.00 bis 8.25 und 9.45 bis 10.00 Uhr.

Aussprache und Gespräch

Es kann ja sein, dass der Anmarschweg zum Sakrament für manche von uns als ein zu großer erscheint, aber das Bedürfnis nach Gespräch, Reflektieren der eigenen (Glaubens-/Unglaubens-)Geschichte, nach einem Gegenüber, das zuhört groß ist. Alle jene laden wir unverbindlich zu einem Gespräch dazu ein. Frau Margit Derflinger (0676/6770428) und Mag. Franz Landerl (0676/8776 5892) stehen dafür gerne zur Verfügung. Rufen Sie an, gerne vereinbaren wir einen Termin mit ihnen. Natürlich unter dem Gebot der Verschwiegenheit. Aus der Beratung und Therapie weiß man, dass allein schon das Gefühl: „Da hört mir jemand zu“ für eine Verbesserung so mancher belastender Situation als Erleichterung empfunden wird.



Firmung

Am 12. Juni 2016 wurde unseren Jugendlichen in der Pfarrkirche St. Marien das Sakrament der Firmung durch den Abt des Stiftes Schlägl, Herrn Prälat Mag. Martin Felhofer, gespendet. Bei der würdevollen Feier wurden 38 Jugendliche gefirmt. Zum Festcharakter der Firmung haben auch die Sänger/-innen unter der Führung unseres kirchenmusikalischen Leiters Mag. art. Manel Morales mit ihrer schwungvollen Musik beigetragen.



Die ganze Zeit der Firmvorbereitung war geprägt von einem guten Geist. Wir können stolz auf unsere Jugendlichen sein, die respektvoll, wertschätzend und begeistert bei den vielen verschiedenen Aktivitäten und Auseinandersetzungen zum christli-

chen Glauben dabei waren. In den letzten Monaten nahmen unsere 38 jungen Leute an vielen Projekten hinsichtlich „Glauben leben“ und „Glauben feiern“ teil. Bei einigen Kleingruppentreffen wurden wichtige inhaltliche Themen unseres Glaubens bearbeitet und vertieft; zudem nahmen sie an interessanten Projekten teil (Haus-sammlung, Schuhputz, Altersheimbesuch, Sternsingen, Mithilfe Blumenbörse, Schloss Gschwendt ...)

Ein sehr großes Dankeschön gebührt allen Gruppenleiter (inne)n für ihre geleisteten Vorbereitungen und für die Begleitung unserer Firmlinge (Karl Astleithner, Agnes Blaimschein, Josef Flattinger, Leo Harratzmüller, Karl Leblhuber, Katharina Markowetz, Eva Maria Hinterplattner und Claudia Wögerbauer).

Zwei Highlights sind noch besonders erwähnenswert:

- Am 2. April, nachmittags und abends, fuhren wir zur Sternwallfahrt nach Stift Schlägl. Die zirka 600 Jugendlichen trafen sich in verschiedenen Workshops, den gemeinsamen Abschluss bildete ein Gottesdienst in der Pfarrkirche in Aigen, den unser Firmspender Prälat Mag. Martin Felhofer leitete. Dieser Nachmittag war ein toller Event, der großen Anklang fand. Was gibt es Schöneres, als das Lob einer Jugendlichen: „Weit schöner, als ich erwartet habe.“

- Am 20. Mai fand der Abschluss der Vorbereitungszeit, die Generalprobe für die Firmung und ein gemeinsamer Gottesdienst mit den Paten in der Pfarrkirche statt. Die Deutung und Erklärung der



wesentlichen Symbole wie Salbung, Handauflegung, Kreuz und Besiegelung waren

ein wichtiger Teil des Nachmittags. Er dient dem besseren Verständnis des Sakramentes. Um 19 Uhr schlossen wir die gute gemeinsame Zeit mit einem Dankgottesdienst und der Überreichung der Firmkarten ab. Allen Mitwirkenden, die zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön und Gottes Segen. Der gestreute Samen, den Gott und wir angesät haben, ist auf guten Boden gefallen. Das glauben und hoffen wir. Mit einer Bitte an die Eltern schließe ich: Das Gelungene der Vorbereitungszeit und die gute Atmosphäre in den jugendlichen Gemeinschaften bieten Chancen für weiteres gutes Zusammenwirken.

Ermutigen Sie Ihre Kinder, an den passenden pfarrlichen Angeboten mitzuwirken (Lektorendienst ...) und teilzunehmen. Die Erfahrungen von Freude und Begeisterung sind für unsere Jugend prägend.



Blumen- und Pflanzenmarkt

am Samstag, 30. April



Jedes Jahr freuen wir uns auf den Beginn der Gartensaison, der in der Pfarre St. Marien mit dem Blumen- und Pflanzenmarkt eingeläutet wird. Bei strahlendem Sonnenschein konnte die kfb viele Gartenfreunde aus der nahen und fernerer Umgebung im Pfarrhofgarten begrüßen, der sich an diesem Vormittag wieder in einen Treffpunkt für Blumenliebhaber/-innen, Kräuterkundige und Gemüseexpert(inn)en verwandelte.



Ein Besuch im „Café“ rundete den Besuch am Markt ab. Die Frauen der Goldhaubengruppe verwöhnten wieder mit den herrlichsten Torten und Mehlspeisen. Viele unserer Kunden sind begeistert von der Vielfalt und der Qualität, sodass auch viele Torten für zu Hause mitgenommen werden. Es ist unbestritten – St. Marien hat die besten Tortenbäckerinnen weit und breit.

Unser Dank gilt all jenen, die uns jedes Jahr viele Pflanzen bringen, nur deshalb können wir so erfolgreich sein und uns über einen Erlös von € 2.375,92 freuen. Allen, die zum Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Vergelts Gott!





Bericht aus dem Dekanat

Trotz des miesen Regenwetters, wo es gerade an diesem Abend in Strömen goss, versammelten sich am Freitag vor dem Pfingstfest 33 Mitbeter aus 6 Pfarren zur KMB-Dekanatsmaiandacht in Ruprechtshofen, vorbereitet durch die Delegation aus St. Marien. Die Feier stand unter dem Thema „Wir sind unterwegs – wie Maria“. Wir machten uns bewusst, dass das Thema Flucht auch für Maria nicht unbekannt war. Im Anschluss wärmten wir uns noch im Gasthaus bei einer kleinen Jause auf.



Apfelsaftmacher



Leider klappte es 2015 wegen der unzureichenden Apfelernte nicht, dass die Katholische Männerbewegung gemeinsam mit der „Gesunden Gemeinde“ mit den Kindern und Vätern der Kindergärten St. Marien und St. Theresa wieder Apfelsaft machen konnten.

WIR PROBIEREN ES DIESES JAHR WIEDER!!

Unser Aufruf geht an die **Besitzer von Apfelbäumen um ausreichende Obstspenden**. Bei einem „Klaubenstag“ Ende September möchten wir, dass die Kinder mit den Vätern ca. 600 kg. Äpfel gemeinsam klauben. Dann können wir uns wieder über ca. 300 Liter herrlichen gesunden Apfelsaft freuen.

Meldung der Bäume bitte an Leopold Harratzmüller unter Tel.: 07227 / 4069

Leopold Harratzmüller
KMB-Obmann

Gerold Schieser
Arbeitskreisleiter Gesunde Gemeinde



„Rund um den Tisch des Herrn, Jesus, wir haben dich gern“, sangen die 29 Kinder unserer Pfarrgemeinde laut und kräftig am Tag ihrer Erstkommunion. Nach der intensiven Zeit der Vorbereitung konnten sie es kaum mehr erwarten, Jesus im Heiligen Brot zum ersten Mal zu empfangen. Viele Gäste aus nah und fern sind am Sonntag, dem 17. April 2016, gekommen, um die-





sen besonderen Tag mit unseren Erstkommunionkindern zu feiern.

Das Thema „Jesus – Brot des Lebens“ führte uns näher an die tiefe Bedeutung der Eucharistie heran. Im Dankgebet der Erstkommunionkinder lautete es: **„Guter Gott, wir haben die Kommunion empfangen und sind durch Jesus ganz eng mit dir verbunden. Durch das Heilige Brot fühlen wir uns gestärkt und können mutig unseren Weg weiter gehen. Dafür danken wir.“** DANKE auch allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben!

Sabine Haslehner (Religionslehrerin)

Kirchenmusik

Seit gut 1½ Jahren ist Mag. art. Manel Morales kirchenmusikalischer Leiter in unserer Pfarre; wir haben ihm einige Fragen gestellt:

Redaktion: Wie geht es dir bei uns in St. Marien?

MM: Ich glaube, dass ich mich gut eingelebt habe und dass ich schon viele St. Mariener kennen und schätzen gelernt habe. Es geht mir gut hier.

Redaktion: Wie war eigentlich dein Weg in die Musik?

MM: Ich bin ja in Katalonien (Spanien) geboren, die erste musikalische Ausbildung hatte ich in der Escolania de Montserrat (Sängerknaben von Montserrat), es kamen Weiterbildungen in den Konservatorien von Manresa und Barcelona (Komposition, Chorleitung, Geige und Bratsche) dazu.

Dann bin ich zum Studium nach Wien und habe dort den Magister der Künste in Orchesterdirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst bei Prof. U. Lajovic gemacht, dazu Kompositionsstudium bei Prof. K. P. Sattler und Prof. A. Seidelmann (MDW) und Kirchenmusik (Orgel bei Prof. K. Kuchling, Gregorianik bei Prof. P. C. Pouderoijen, OSB) auch in der besagten Musikuniversität. Masterklassen in Dirigieren bei Seiji Ozawa und Mariss Jansons, Orgel bei Naji Hakim und Bernhard Leonardy und Geige und Bratsche bei Gonçal Comellas.

Redaktion: Das hört sich ja wie das „Who’s

who“ der (Kirchen)Musik an. Und nun bei uns in St. Marien gelandet, was waren bisher hier die Höhepunkte?



MM: Die Arbeit mit den Sängerinnen und die Weiterentwicklung, ein sehr schönes „Projekt“ war der Ostersonntag, die Zusammenarbeit mit den Bläsern und dem Kirchenchor, für mich sehr bereichernd war die Chor- und Kulturreise in meine Heimat mit einem Gottesdienst in Montserrat, das hat mich sehr berührt.

Redaktion: Was ist in diesen 18 Monaten entstanden oder gewachsen?

MM: Entstanden ist im März 2015 ein kleiner Kinderchor, wo wir hoffen, dass wir uns weiter entwickeln und wachsen, den ersten öffentlichen Auftritt hatten wir bei der Muttertagsfeier des Seniorenbundes. Entstanden ist auch eine Männerschola, die für ihre Anlässe gelegentlich probt und dann im Gottesdienst singt. Natürlich freue ich mich über personellen „Zuwachs“ im Kirchenchor. Wichtig ist mir aber die gute Gemeinschaft und die Freude am Singen und Musizieren. Dann geht vieles leichter.

Redaktion: Wie geht es weiter, welche Ziele stehen an?

MM: Für Anfang September planen wir mit dem Kirchenchor ein Chorwochenende, um einerseits die Gemeinschaft zu stärken, andererseits aber auch einmal etwas

an einem Stück länger zusammen proben zu können. Ein erster Höhepunkt im Herbst wird Christkönig (So., 20. November) sein. Der Kirchenchor, zusammen mit der Ortskapelle St. Marien, wird die „Festliche Singmesse“ von S. Singer (*1947) auf-führen. Teile davon werden schon zum Erntedank erklingen.

Aber die Besonderheit zum heurigen Erntedankfest wird das erste Mal sein, dass der Kinderchor zusammen mit dem Kirchenchor singen wird!



Die Männerschola wird zum 1. Adventsonntag auftreten. Es werden Melodien



Kirchenchor sankt Marien

von Gregorianik bis zur Gegenwart gesungen werden.

Der Kirchenchor wird die „Kleine deutsche Weihnachtsmesse“ von J. S. Kreuzpointner (*1968) für die Christmette vorbereiten. Diese schöne Messe enthält Melodien aus berühmten Weihnachtsliedern, alles mit Streicherbegleitung. Der Kinderchor wird dann wieder die Kindermette musikalisch begleiten.

Redaktion: Danke. Alles Gute weiterhin.

Mag. art. Manel Morales ist gerne bereit für Stimmübungen oder auch Gesangunterricht im privaten Bereich. Seine Telefonnummer: 0680/4426517

Ministranten

Vielen Dank einmal an unsere fleißigen Ministranten für ihren verlässlichen Dienst bei unseren religiösen Feiern. Mit Euch bekommen die Gottesdienste noch eine zusätzliche Buntheit des Lebens dazu. Es gab viel zu tun: Karwoche von Palmsonntag bis Oster-sonntag, Ratschen, jetzt stehen Hochzeiten an, ... Es wird nicht „langweilig“.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Teresa Pfistermüller und Katrin Baumgartner, die ihren Dienst offiziell mit Sommer beenden, aber noch für Begleitung, Sternsingen, Friedenslicht usw. zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns über die neuen Ministrant(inn)en, die gleich nach der Erstkommunion mit dem Ministrieren begonnen haben.

In den lustigen Gruppenstunden, Proben und Gottesdiensten werden der Zusammenhalt der Gruppe und die Freude am gemeinsamen Tun gestärkt.

Neue Ministrant(inn)en sind immer herzlich willkommen!

Peterlfeuer IN ST. MICHAEL

24. Juni 2016 ab 18 Uhr

Ersatztermin 25. Juni

18.00 Uhr

START DES KINDERPROGRAMMS

*Kinderolympiade, Segway, Hüpfburg,
Kinderschminken, Ponyreiten*

ab 19.00 Uhr

DÄMMERSCHOPPEN

*MV Niederneukirchen
Stutzenmusi*

21.00 Uhr

FACKELZUG

von der Kirche in St. Michael

Veranstalter: Ortskapelle St. Marien, ZVR# 554243720

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.



Bücher zum Jahr der Barmherzigkeit

„Barmherzigkeit bedeutet, ein Herz zu haben für die Armen, für die Menschen am Rande. Es bedeutet aber auch, ein Herz zu haben für mich selbst. Mit Armut ist nicht nur wirtschaftliche Armut gemeint, sondern auch das Verwaiste, das Verletzte, das Verelendete, das Verwundete. Herzlichkeit ist etwas, wonach sich jeder von uns sehnt. Denn die Kälte der Herzlosigkeit macht den Menschen Angst.“
(Anselm Grün)

Entängstigt euch! Die Flüchtlinge und das christliche Abendland

von *Paul M. Zulehner*

Zulehner geht in diesem aktuellen Zwischenruf den Ursachen dieser Ängste nach und den Möglichkeiten, sie zu überwinden.

Maikäfer, flieg! von *Christine Nöstlinger*

Eine wahre Geschichte aus dem Nachkriegs-Wien, voll Komik und Tragik. Die Freundschaft eines jungen Mädchens mit einem russischen Koch wird zum Symbol der Menschlichkeit.

Laudato si: Die Umwelt - Enzyklika des Papstes von *Papst Franziskus*

Die Welt steht vor Zukunftsfragen, die keinen Aufschub dulden: Das erklärt der Papst in seiner Öko-Enzyklika.

Das Gute leben. Von der Freundschaft mit sich selbst von *Clemens Sedmak*

Das Buch geht der Frage nach: Wie kann ich gut mit mir selbst auskommen?

5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen: Einsichten, die Ihr Leben verändern werden

von *Bronnie Ware*

Erkenntnisse, die nachdenklich machen und in Erinnerung rufen, worauf es wirklich ankommt, wenn wir mit einem Lächeln aus dem Leben treten wollen.

Der Zapperdockel und der Wock von *Georg Bydlinski*

Was für ein Wesen ein Zapperdockel ist und wie dieser unschuldig schändlich beschimpft wird von einem gelangweilten unzufriedenen Wock, erzählt diese witzige Geschichte.

Zum Fenster hinaus. Eine Nachkriegskindheit von *Christine Haidegger*

Haidegger setzt sich eingehend mit der Lebenswelt und dem Zeitgeist der Nachkriegsjahre auseinander.

Diese Fremdheit in mir von *Orhan Pamuk*

Kann man die falsche Frau heiraten und trotzdem die große Liebe finden? Ein großartiger Schelmenroman und ein Familienepos.

Aktuelles aus unserem Kindergarten

Die Gartensaison hat auch bei uns im Kindergarten St. Theresa Einzug gehalten:

- Die Kinder befüllten unser Hochbeet mit Erde. Kohlrabi, Kräuter und Karotten können wir beim Wachsen beobachten und die ersten Radieschen werden wir bald ernten.



- Die „Kartoffelpyramide“ bepflanzen wir mit Erdbeeren.
- Unser Zivildienstler Fabian hat mit den Kindern einen „Naschgarten“ mit Ribisel- und Himbeersträuchern angelegt.
- Ein großer Dank an die kfb für die Spende von Pflanzen für unseren Garten (Himbeere, Zitronenmelisse, Cocktailtomate)

An einem Vormittag im Mai war dann **„Tag der offenen Kindergarten-Gärtnererei“**.

Unsere Kürbis- und Sonnenblumenpflanzen waren nun groß genug, um „ihr Heim zu verlassen“. Wir wünschen uns, dass die „Kindergartenpflanzen“ in den Gärten der Eltern kräftig gedeihen und viel Freude bringen. Dank der freiwilligen Spenden der Eltern können wir uns ein Sachbilderbuch zum Thema „Kürbis“ anschaffen.

„Tag der offenen Kindergarten-Gärtnererei“

In den letzten Wochen haben die Kinder Becher mit Erde befüllt, Samen angesät, diese danach gut gehegt und gepflegt und beim Wachsen beobachtet.



Sensorische Integration im Kindergarten

„Sinne – Sinneserfahrungen-...“

Besonders in den letzten Wochen haben wir uns im Kindergarten St. Marien bewusst mit der Wahrnehmung und dem Zusammenspiel aller Sinne beschäftigt. Grundlage jeglichen Lernens sind vielfältige Sinneserfahrungen, die durch eine anregende Umwelt entwickelt werden. Kinder brauchen eine Umwelt, die ihren Bedürfnissen nach Aktivität und selbstständigem Handeln entgegenkommt. Sie brauchen reichhaltige Möglichkeiten für den Einsatz und die Erprobung der Sinne. Damit unsere Sinne nicht „verkümmern“ legen wir besonders im Kindergarten vermehrt Wert darauf, dass sie täglich zum Einsatz kommen. Durch verschiedenste, gezielte Angebote werden die drei Basissysteme (Gleichgewichtssinn, Taktiles System sowie das System der Tiefenwahrnehmung) geschult. Wir bieten unseren Kindern vermehrt Angebote wie Cremerutschen, Rasierschaummalen, Maizena-Gatschen-Massagen jeglicher Art sowie Balancieren im Garten und bald auch einen Sinnesweg. In einer Nische im Gangbereich entsteht ein „Massage-Fachinstitut“, wo die Kinder mit verschiedensten Materialien (Bürsten, Igelbällen usw.) selbstständig in die Rolle des Masseurs schlüpfen. Natürlich haben sie auch die Möglichkeit die Massagen selbst zu genießen! Uns ist es wichtig, dass sich das Kind die Sinnesreize holen kann, die es sucht. Wir bauen auf den Stärken, den Vorlieben und den Interessen des Kindes auf, um es zu fördern. Wir helfen dem Kind gerade so viel wie nötig – aber so wenig wie möglich. Wir versichern dem Kind, dass wir es mögen, so wie es ist!



Abschied im Hort

Am 26. April feierten wir im Hort Abschied von Michaela Schweighuber. Sie darf sich nun einer neuen, spannenden Aufgabe widmen - Anfang Juli erwartet sie ein Baby.

Nach dem sie in unserer Runde verschiedene mütterliche Aufgaben erfüllen musste, beschenkten sie die Kinder mit der selbstbe-

druckten und genähten Babydecke. DANKE Michaela für deine 9 Jahre Hortarbeit als Pädagogin in unserem Hort - alles Liebe und Gute für deine Zukunft!

Pfarr- und Kulturreise von 2. bis 7. Mai 2016

Reich beschenkt, kehrten 43 Teilnehmer der heurigen Pfarr- und Kulturreise von 2. bis 7. Mai 2016 aus Katalonien und Barcelona zurück. Von der Fa. Platzl hervorragend vorbereitet. Durch den Vorteil der Insiderkenntnisse vor Ort unseres Musikmeisters Mag. Manel Morales und der Reiseleitung durch Pfarrassistent Mag. Franz Landerl waren diese Tage ein großes Geschenk.



Wir erhielten Eindrücke in die Kultur und Gegend Kataloniens durch eine ganztägige Stadtführung in Barcelona mit Besuch und Führung in der Sagrada Familia, durch einen Besuch im Park Guell, durch einen Spaziergang im romantischen Fischerdorf Sitges mit seinen vielen Jugendstilhäusern und verträumten Gassen, durch eine engagierte Stadtführung durch die Reste aus der Römerzeit in Tarragona und durch eine Führung im Zisterzienserstift Poblet, durch eine Fahrt mit der Zahnradbahn ins „Heiligtum Kataloniens“, dem Stift Montserrat mit seiner „Braunen Madonna“.



Auch die Kulinarik kam nicht zu kurz, ob das eine Führung und Verkostung in der Sektkellerei Sant Sadurni d'Anoia war oder ein Fischrestaurant in der Barcelonetta oder eine typisch katalonische Grillplatte oder eine kalte Jause oder der Sangria in der Hotelbar ...



Das geistliche Programm bestand aus einem Morgenlied im Bus und anreichenden Texten, aber der Höhepunkt

war der Gottesdienst in Montserrat mit dem Gesang des Kirchenchores, u. a. auch

mit dem Muttergotteslied von Montserrat in katalonischer Sprache.



Da das Hotel in Barcelona direkt neben dem Barcastadion Camp Nou lag, war auch Zeit für einen Spaziergang in diesen

„zeitgenössischen Tempel“ mit entsprechendem „Devotionalienhandel“.



**Samstag,
30. Juli 2016**

Abfahrt
16.00 Uhr, Fa. Platzl

Vorstellung
19.00 - 21.30 Uhr



Fahrt zu den Winnetou-Spielen



nach Gföhl, Nö.

Veranstalter:
FA Ehe und Familie,
Pfarre St. Marien

Verantwortlich:
Miriam Schaal
0699 17274422, schaal@gmx.at

Anmeldung und Info:
www.dioezese-linz.at/stmarien



Zur Anmeldung QR-Code scannen

Erwachsene: 42 Euro
Kinder: 29 Euro

Kinder unter 16 Jahren nur mit
Begleitperson





Passionsspiele St. Margarethen



**Samstag/Sonntag,
30./31. Juli 2016**

**Kulturfahrt
der Pfarre St. Marien**



Samstag:

Fahrt nach Pöllauberg und Führung in der Wallfahrtsbasilika.

Am Nachmittag Besuch der Passionsspiele in St. Margarethen.

Anschließend Heurigenbesuch bei „Matthäus“, Fam. Gabriel

Sonntag:

Gottesdienst in der Bischofskirche der Militärakademie und Führung durch die Militärakademie.

Nachmittag Stadtführung in Wiener Neustadt





1. Samareiner
Schmankerlmarkt

**Am Kirchenplatz
Sonntag 11. September 2016
ab 10:30 Uhr
Frühschoppen mit Ortskapelle
Nur bei Schönwetter**

mit Beteiligung der Samareiner-Vereine

Donnerstag,
13. Oktober 2016

19.00 Uhr

Pfarrheim St. Marien



KMB



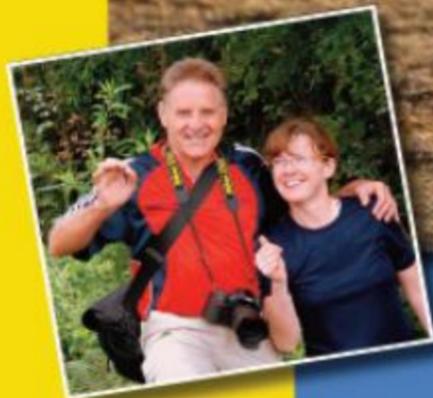
Elisabeth & Peter Pflügl
präsentieren

Massai-Mara

Afrikas Naturjuwel

MULTIMEDIA-SHOW

live-kommentiert
kurzweilig
spannend



Eintritt:

5 Euro (Abendkassa)

Die „BIG FIVE“ ■
Überwältigende Tiererlebnisse ■
Faszinierende Landschaften ■

...eingefangen
mit Foto- und Videokamera



www.dioezese-linz.at/stmarien

Wir danken

... allen Gastgebern bei den Maiandachten

... allen Tischmüttern für die wertvolle Unterstützung in der Erstkommunionvorbereitung der Kinder.

... allen Firmbegleitern für ihren Einsatz über die letzten Monate mit den „Kids“ bei der Firmvorbereitung

... den Goldhaubenfrauen und dem Kameradschaftsbund für die Teilnahme bei der Fronleichnamsprozession, der Feuerwehr für den Absperrdienst.

Sammlungen und Aktionen

Wir bedanken uns bei allen Spendern bei den diversen Sammlungen und Aktionen für Ihren Beitrag:

Betriebskosten der Pfarre	1.611,50 Euro
Sammlung für die christlichen Stätten im Hl. Land	527,40 Euro
Notleidende in Ukraine	406,40 Euro
Blumenbörse	2.375,92 Euro

Mesner gesucht

Einer unserer beiden „fixen“ beauftragten Mesner, Herr Alois Aichmayr, möchte mit Erreichung des 80. Lebensjahres im Jänner 2017 als Mesner in „Pension“ gehen, ist aber bereit, so manche Tätigkeit noch weiter zu machen; die Verantwortung möchte er aber in „jüngere“ Hände legen. Wir werden ihm noch an einer anderen Stelle gebührend danken und darüber berichten. Zum Gelingen unserer Liturgie und unserer vielfältigen Feiern ist gerade diese Tätigkeit eine wichtige Voraussetzung.

Wir suchen Mann/Frau, der/die für diese Tätigkeit Zeit und Liebe hat. Die Tätigkeiten sind mit Hedi Leblhuber, die heuer zu Ostern ihr 25-jähriges Mesnerjubiläum feierte und noch weiter für diese Tätigkeit zur Verfügung steht, abzusprechen. Sie reichen von Vorbereitungen für Gottesdienste wie Kerzen entzünden, wechseln, Hostien, Kelche, Schalen richten, Ministranten beim Anziehen unterstützen, Körbchen für Sammlung richten, Altar schmücken

und richten, bis zur Nachbereitung nach den Gottesdiensten (alles wegräumen, schauen, was fehlt, Licht abdrehen, alles Versorgen).

Für diese Tätigkeit gibt es auch eine geringfügige Entschädigung. Dienst auch in einem Wochenrad-Rhythmus denkbar. Wer Interesse hat, bitte im Pfarramt melden.



Termine

Juni

Mi.,	15. 6.	19.30	PGR-Sitzung im Pfarrheim
So.,	26. 6.	9.30	Jubelpaargottesdienst (Aufstellung Pfarrhofvorplatz)

Juli

Sa.,	2. 7.	19.00	Kirchenchorabschluss
So.,	3. 7.	10.00	KIKI, Abschluss St. Marien
Di.,	5. 7.	18.00	Abschluss KMB/kfb, Botanischer Garten/Linz
Mi.,	6. 7.	19.30	PGR-Leitungssitzung/Pfarrhof
Fr.,	8. 7.	8.00	Schulschluss-Gottesdienst/Pfarrkirche
So.,	10. 7.	10.00	KIKI-Abschluss Nb. mit Kinderchor
Sa./So.,	23./24. 7.		Christophorus-Aktion
Di.-Do.,	26.-28. 7.		Kinderchor-Singtage
Sa.,	30. 7.		Winnetou-Spiele in Gföhl; AK Ehe, Familie
Sa./So.,	30./31. 7.		KBW-Passionsspiele/St. Margarethen

August

Sa./So.,	13./14..	14.00	Vater-Kind-Wochenende
Mo.,	15. 8.	9.30	Gottesdienst mit Kräutersegnung, Tag der Tracht
Sa./So.,	27./28. 8.		Augustsammlung der Caritas

September

Mi.,	7. 9.	18.00	kfb-Leitungstreff
		19.45	kfb-MA-Treff
Do.,	8. 9.	19.30	PGR-Sitzung
Sa./So.,	10./11. 9		Kirchenchor - Probenwochenende in Kremsmünster
So.,	11. 9.	9.30	Maria Namen Festmesse, Goldenes Priesterjubiläum Pfarrmoderator Gerold Harrer
		10.30	Schmankerlmarkt am Kirchenplatz
Mo.,	12. 9.	8.00	Schulgottesdienst für 2.–4. Klasse, Pfarrkirche
		9.00	Schulgottesdienst für 1. Klassen, Pfarrkirche
Sa.,	24. 9.	9.30	Kinderchorprobe im Pfarrheim
		17.00	Segnung Erntekrone, anschließend Prozession zur Kirche und Erntedankfeier in Nöstlbach
So.,	25. 9.	9.30	Segnung Erntekrone, anschließend Prozession zur Pfarrkirche mit Erntedankfeier/Kirchenchor
		10.30	Agape am Kirchenplatz
Do.,	29. 9.	19.00	Gottesdienst/Patrozinium St. Michael



Pfarr- und Kulturreise

Erstkommunion



Impressum: Pfarrblatt der Pfarre St. Marien - Pfarramtliche Mitteilung. **Herausgeber u. Redaktion:** r.-k. Pfarramt St. Marien, 4502 St. Marien Nr. 6, Tel. 07227/8184, E-Mail: pfarre@stmarien.dioezese-linz.at. Der Pfarrbrief ist Mitteilungsblatt, Informations- u. Kommunikationsorgan der r.k. Pfarre St. Marien